

RCDS mit guter Bildungspolitik konfrontiert

von Mike Friedrich

Vom 15. bis 19. Juni 2009 fanden bundesweite Streikaktionen, Streikcamps, dezentrale Demonstrationen sowie selbstorganisierte Seminare und Workshops statt. Am 17. Juni 2009 waren rund 270.000 Menschen auf der Straße bei den Demos, um gegen das hiesige Bildungssystem zu demonstrieren.

Die Initiative zum bundesweiten Bildungsstreik aller von mieser Bildungspolitik betroffenen Gruppen (SchülerInnen, Azubis, Studis, Eltern) fand vielerorts nicht nur Gehör, sondern auch tatkräftige UnterstützerInnen. Man setzte sich u.a. für ein selbstbestimmtes Lernen und Leben abseits der Marktorientierung ein, für paritätische Mitbestimmung und die grundsätzliche Demokratisierung des Bildungssystems statt sozialer Auslese, als auch für die Abschaffung aller Bildungsgebühren.

Wermutstropfen ist allerdings, dass viele Mitmenschen, darunter auch Studierende, für die Aktionen und Demos zum Bildungsstreik nur ein faules Lächeln übrig hatten. Von kollektiver Solidarität für die Sache keine Spur! Diesen Mitmenschen ist offenkundig nicht bewusst, dass die Auswirkungen schlechter Bildungspolitik sie genauso treffen.

Unterstützt wurde der Aufruf zum bundesweiten Bildungsstreik von den Gruppen, die fast täglich mit den Auswirkungen der bisherigen Bildungspolitik beschäftigt sind, wie z.B. die Landesschüler- und studierendenvertretungen, ASten, Fachschaften und Gewerkschaften (DGB, GEW, ver.di). Die politischen Plattformen von Antifa, Attac/Noya, Jusos, Grüne, Linke.SDS und Linksjugend [solid] unterstützten den Bildungsstreik ebenso wie FAU, SAV, AMS, SDAJ, REVOLUTION und zahlreiche andere Gruppen, die nicht bundesweit organisiert sind.

Von Seiten des RCDS (Ring Christlich-Demokratischer Studenten) wurde der bundesweite Bildungsstreik allerdings zum Teufelswerk erklärt. So titelte der Hochschulverband der CDU (Christlich-Demokratische Union) auf Flyern und Plakaten, als auch auf der RCDS Internetseite mit dem Slogan *Der "Bildungsstreik" ist falsch! - Ideen und Konzepte statt Randal!* und versuchte, den bundesweiten Bildungsstreik als Plattform für Randalierer und Krawallmacher zu stigmatisieren. Allerdings muss betont werden, dass es seitens des RCDS eine bewusste Verdrehung der Tatsachen darstellt.

Schon Bertolt Brecht schrieb: *"Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Aber wer sie weiß, und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher!"*

In den Bündnissen vor Ort, die den Bildungsstreik gemeinsam vorbereiteten, wurde meist gemeinschaftlich in Plena diskutiert, organisiert, und, so gut es möglich war, aufeinander abgestimmt. Die notwendige Unterstützung kam von den ASten und Gewerkschaften.

Die vom Protest-Plenum der Universität Kassel organisierten Aktionen liefen ohne Probleme ab. Eine Besetzung von Räumlichkeiten des Präsidium und eines Fachbereiches nach der studentischen Vollversammlung am Montag, den 15. Juni 2009 und einer folgenden spontanen Demonstration wurden kurzfristig kommuniziert. Es gab auch kreative Ideen wie die Bettelaktion einiger Studierenden am Donnerstag, den 18. Juni 2009 vor der Commerzbank am Königsplatz, welche die Knappheit der finanziellen Mittel im Bildungswesen thematisierte. Darüber hinaus wurde während der Streikwoche in zahlreichen Workshops und Seminaren das Konzept der selbstorganisierten „Kritischen Universität Kassel (KUK)“ praktiziert. Hier wurde genau das aufgegriffen, was der RCDS vergeblich gepredigt hat: *Kreative Ideen statt Randal!*

Meiner Meinung nach hat der RCDS ein massives Glaubwürdigkeitsproblem, wenn sich eben die Menschen, die durch fortschrittlich-innovative, kreative Ideen etwas verändern wollen, nicht beim RCDS aktiv sind!